

ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 20 kr. oder 2 Mark.

Nr. 21 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 3. (9)

Freiwaldau, 1. Mai 1892.

X. Jahrgang.

Einladung zur Subscription
auf die

SPECIALKARTE

der
mährisch-schlesischen Sudeten.

Maasstab 1:75.000, Größe 64/67 cm.

Ausgeführt im k. u. k. militär-geographischen Institut
in Wien.

Mit Bezug auf den Beschluss unserer vorjährigen Hauptversammlung wird hiermit auf die im Verlage der Ed. Hölzel'schen Buchhandlung in Olmütz erscheinende Specialkarte unseres Vereinsgebietes die Subscription erneuert.

Die Karte wurde aus 9 Blättern der bekannten Generalstabskarte zusammengestellt und erstreckt sich im Norden bis über Friedeberg hinaus, im Westen bis Grulich, im Osten bis Ziegenhals-Würbenthal-Engelsberg, im Süden bis Römerstadt, während das im Nordwesten angrenzende Gebiet Reichenstein-Landeck-Jauernig in einem Carton, die vollständige Zeichenerklärung aber am unterm Rande der Karte Aufnahme fand. Ferner wird die Karte noch die markirten Wege in rother Farbe, und behufs leichter Bemessung der Entfernungen ein zartes Quadrat-Centimeter-Netz enthalten. Ein Probedruck der Karte, vorläufig noch ohne die markirten Wege und ohne das Netz, liegt bei den Vereinssectionen zur Einsicht auf.

Die Karte gelangt in der ersten Hälfte des Monates Mai zur Ausgabe.

Der Subscriptionspreis für bis zum 30. April 1892 einlaufende Bestellungen beträgt:

für 1 Exemplar in elegantem Umschlag 1 fl. 10 kr.

für 1 Exemplar auf Leinwand gespannt 1 fl. 70 kr.

Mit 1. Mai 1892 tritt der erhöhte Ladenpreis von 1 fl. 60 kr. für das Expl. in Umschlag und von 2 fl. 20 kr. für das aufgespannte Exemplar in Kraft.

Die Kosten der Zusendung mit Post von 3 kr. per Exemplar haben die p. t. Besteller zu tragen. Subscriptionen sind bis spätestens 30. April 1892 an Ed. Hölzel in Olmütz einzusenden.

Ein Gebirgsaufstieg im Merthathale.

Von Franz Reinschmied.

Die größere Anzahl jener Touristen, welche von mährischer Seite das Sudetengebirge besteigen, wählt den Aufstieg vom Berggeiste aus; Andere dagegen gehen weiter, um von Winkelsdorf aus ihren Aufstieg zu nehmen. Den kleineren Theil, zumeist Touristen aus der nahen Umgebung, sieht man nach Wermsdorf wandern, um von hier aus die Höhe des Gebirges zu erklimmen.

Dieser Aufstieg von Wermsdorf zu Franzens-Jagdhaus und weiter, welcher vielen Gebirgsfreunden, namentlich den von Ferne herkommenden wenig bekannt zu sein scheint, ist eine äußerst interessante Wanderung im Merthathale. Die Gegenden, die der aufmerksame Wanderer durchschreitet, sind ungemein reich an berglandschaftlichen Reizen und wildromantischen Scenerien. Bei all den Vorzügen und dem Reichthum an Naturschönheiten erfreut sich dieser Aufstieg bis heute noch nicht eines allgemeinen Interesses der Touristen.

Einen wesentlichen Grund der theilweisen Berücksichtigung von Seite der Gebirgsbesucher dürfte wohl auch der Umstand bilden, dass der Gebirgsaufstieg im Merthathale noch keine öffentliche Besprechung seiner Vorzüge und Eigenthümlichkeiten erfahren, somit auch die Touristen in weiterer Entfernung von den hier vorhandenen Naturschönheiten nie Kenntniss erhielten.

Das allgemeine Interesse der Gebirgsbesucher auch auf diese herrliche Gebirgsgegend zu lenken, will ich im Nachfolgenden versuchen, im engen Rahmen ein Bild derselben aufzurollen und mit dem freundlichen Leser eine Wanderung im Merthathale antreten, als bescheidener Führer ihn auf die verschiedenen Vorkommnisse aufmerksam machen, ihn so zu bewegen, die Gegend zu besuchen, um angesichts derselben sich eines großen Genusses zu erfreuen.

Verlassen wir die Eisenbahnstation Zöptau (400 m), den Ausgangspunkt unserer Tour, und wandern die breite Reichsstraße entlang dem Dorfe Zöptau zu, so gewahren wir, circa 5 Minuten von dem Stationsgebäude entfernt, einen vom Sudeten-Gebirgs-Vereine (Section Schönberg) aufgestellten Wegweiser. Hier zweigt sich

von der Reichsstraße ein breiter Fuhrweg links ab. Die Straße führt, die Dörfer Zöptau, Rudelsdorf und Kleppel durchschneidend, zum Berggeiste; der Fuhrweg geleitet den Wanderer nach Wermsdorf, und so zeigt es auch der Wegweiser an. Letzteren Weg wählen wir, die Straße verlassend.

Die malerisch gelegenen, wegen ihrer Großartigkeit und der Kunsterzeugnisse sehr berühmten Eisenwerke der Gutsherrschaft Klein zeigen sich zunächst unseren Blicken. Das emsige Treiben und Wirken der großen mechanischen Werkstätte, das mächtige Brausen der Walz- und Hammerwerke, bildet einen eigenthümlichen Contrast zu der ruhigen mit herrlichen Anlagen und Wäldern geschmückten Umgebung. Zur Linken in nördlicher Richtung erhebt sich der 505 m hohe Berg, die hohe Warte genannt, deren Besteigung dem Touristen eine überraschende Aussicht in das herrliche Merthathal gewährt. Ein kleines Häuschen, das in einer ziemlichen Höhe am südöstlichen Theile des Berges von der Herrschaft erbaut wurde, trägt den Namen des Berges und präsentirt sich, vom Thale aus gesehen, als ein niedliches Waldschlößchen, umgeben von dem saftigen Grün der Laub- und Nadelbäume.

Inmitten eines solchen, an Naturschönheiten so reichen Ortes hält der Tourist gerne Rast, umso mehr, wenn nach langer Fahrt oder Tour erschöpft, sein Fuß die Schwelle des Einganges zu den herrlichen Gefilden unserer Berge betritt. Hier ist auch die beste Gelegenheit geboten, seinen körperlichen Bedürfnissen volle Rechnung zu tragen. Vis-à-vis dem Bahnhofe befindet sich eine Restauration mit guter Küche, guten Getränken und hübschen Gartenanlagen. Ungefähr 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt, liegt der Eisengewerkschaft gegenüber, zur Rechten der nach Rudelsdorf führenden Straße, die Gewerkschafts-Restauration, ebenfalls mit guter Küche und guten Getränken (Restaurateur Herr Carl Assanek). Auch Unterkunft ist hier zu finden. An Sonn- und Feiertagen ist in Zöptau stets eine muntere Schaar Ausflügler zu treffen; die meisten, u. zw. die aus der nahen Umgebung, benützen die kurze Zeit, wo Geschäft und Arbeit ruht, um hier ein Stündchen im fröhlichen Thun zu vollbringen.

Unseren Weg nun weiter verfolgend, gelangen wir an den Eisenhütten vorbei und bewundern die prächtigen Parkanlagen, die sich unmittelbar an die Werkstätten anschließen, in der Mitte dieser Anlagen liegt das herrschaftliche Schloss.

Bald haben wir dies im Rücken und beginnen nun eine dreiviertelstündige Wanderung in Gottes freier Natur. Zu beiden Seiten des Weges liegen wohlbebaute Aecker. Sie werden umrahmt von zwei mit dem Wege parallel laufenden, vom Hochgebirge aus nach Südwesten sich hinziehenden Hügelketten. Diese bilden das freundliche, anmuthige Merthathal, in welchem wir unsere Wanderung fortsetzen. Je mehr wir thalaufwärts gelangen, desto mehr gewinnt die Gegend an Reichthum landschaftlicher Reize. Nach halbstündigem Marsche biegt der Weg links ab, wendet

sich dem Merthabache zu, an dem entlang er weiter führt. Nicht lange dauert es und Wermsdorf ist in Sicht, und ein malerisches Naturbild offenbart sich unseren Blicken. Uns zunächst die herrlichen Fluren, weiterhin das hübsch gelegene Gebirgsdorf Wermsdorf. Ueber und hinter diesem als ununterbrochener Gürtel — das Bild abschließend und krönend — ragen die kahlen, ehrwürdigen Häupter der Haiden hervor, den imposantesten Hintergrund bildend.

Wermsdorf (514 m), das wir nach fünfviertelstündigem sehr mäßigen Marsche erreicht haben, ist ein Gebirgsdorf in vollem Sinne des Wortes und macht auf den aufmerksamen Beobachter einen freundlichen Eindruck. Biederer Sinn und Liebe zu ihren heimatlichen Bergen charakterisirt die Einwohner. Die Umgebung von Wermsdorf lieferte einstens die meisten Erze für die Zöptauer Eisenhütten, so sind auch noch heute deutliche Spuren von Stollen etc. sichtbar. Der längere Marsch und die frische Gebirgsluft hat in uns mehr denn je die täglichen Bedürfnisse nach Speise und Trank rege gemacht, wir wollen denselben entsprechen. Die meisten Touristen halten Einkehr in dem vis-à-vis dem Pfarrhause, in nächster Nähe der Kirche, gelegenen Gasthause des Herrn Franz Kubitschek, auch wir thun desgleichen. Ein geräumiges Gastzimmer mit ländlicher Einrichtung, dann 2 Zimmer mit einigen Betten für Unterkunft sind daselbst den Touristen zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Verpflegung ist ebenfalls so ziemlich gesorgt. Gutes Bier, Wein, dann Wurst, auch Fleischspeisen sind hier zu haben. Aber auch einige andere Gasthäuser bieten Verpflegung und eventuell auch Unterkunft. Für jene Touristen, welche die gewohnte häusliche Bequemlichkeit sogar auf der Reise nicht entbehren können, deren Anforderungen den Comfort in unseren Alpen oft übersteigen, für solche ist freilich noch sehr viel zu wünschen übrig in unseren Sudetengegenden. Dagegen ist gesorgt für Alle, die von größeren Bedürfnissen absehen und sich mit ländlicher Einfachheit begnügen.

Unseren Bedürfnissen entsprochen, treten wir unsere Wanderung wieder an. Der Weg, den wir jetzt begehen, führt inmitten des Dorfes thalaufwärts und beginnt nur allmählig zu steigen. Nach einer guten Viertelstunde haben wir schon einen ziemlichen Höhepunkt erreicht, beinahe 200 m sind wir gestiegen. Das Thal wird immer enger, der das Thal abschließende Gebirgszug tritt kräftig hervor. Die kleinen Häuschen, die in weiten Zwischenräumen von einander entfernt liegen, erscheinen an die mächtigen Bergrücken wie angeheftet und bietet die Landschaft ein sehr interessantes Bild. Das Försterhaus zur Rechten des Weges lässt uns ahnen, dass der Wald nicht mehr weit sei. Noch eine Viertelstunde und wir befinden uns unmittelbar am Fuße des Hochgebirges.

Das Thal ist so enge geworden, dass der Weg die Trennungslinie der das Thal bildenden Berge darstellt. Rüstig schreiten wir weiter und bemerken zu unserer größten Verwunderung ein eigenartiges, wild-

romantisches Naturbild. Zu beiden Seiten erheben sich dicht bewaldete hohe Berge, vor uns lagert, das Thal abschließend, ein mächtiger Gebirgszug, welcher gegen das Thal zu steil abfällt und mit Nadelbäumen dicht bewaldet ist. Wir sind nun in einem Bergkessel (720 m) gelangt, welcher auf 3 Seiten von hohen Bergriesen eingeschlossen wird, zur Rechten von dem sogenannten Sensenzipfel, zur Linken von der schwarzen Leithen, vor uns von dem Hochgebirgszuge, welcher sich als eine gigantische Mauer dem Thale vorlagert, so dass es scheint, hier habe der Weg seinen Abschluss gefunden.

Nun biegt der Weg scharf nach rechts ab und seine Steigung ist bedeutender, doch ist sie nur mit geringer Mühe verbunden, denn die frische Kühle, der Schatten der hoch emporragenden Nadelbäume üben auf uns eine äußerst angenehme Wirkung aus, so dass wir fast ohne Anstrengung an der Lehne des mächtigen Bergrückens immer höher steigen. Jetzt befinden wir uns in einem weit ausgedehnten, sorgfältig gepflegten Forste, dessen herrliche Waldungen das Geheimnis der ewig schaffenden Naturkräfte in sich bergen und in denen Naturschönheiten in ganz besonderer Reichhaltigkeit aufgespeichert sind. Die Wanderung durch diese herrlichen Waldungen bietet ungemein viel Anregendes für den aufmerksamen Naturfreund, für den grübelnden Forscher und stillen Beobachter. Still und einsam ist es um uns herum; kein menschliches Wesen ist zu sehen; nur das Lied der befiederten Waldsänger unterbricht die geheimnisvolle Stille, zu dem sich das Rauschen der emsig dahin plätschernden Mertha, das Murmeln der Quellen und das Geflüster der Nadelbäume im harmonischen Zusammenklänge gesellt. Die würzige Luft, die Einsamkeit und Ruhe, weit ab vom lärmenden Alltags-Getriebe der Menschheit, alles das versetzt unsere Sinne in eine angenehme Abspannung, erweckt in uns eine erhabene Stimmung, und tiefes Wohlbehagen durchströmt unsere Brust.

Eine Stunde mögen wir an der rauschenden Mertha entlang, die wir bald zur Rechten, bald zur Linken sehen, thalaufwärts gewandert sein, da kündigt ein brenzlicher Geruch das Vorhandensein von Kohlenmeilern an, die wir alsbald passiren. In der Nähe dieser qualmenden Meiler begegnen wir in stiller Einsamkeit die Köhlerhütte.

Immer höher steigend erreichen wir eine hochinteressante Stelle, an welcher es kein Tourist unterlassen soll, Umschau zu halten, um die hier angehäuften Naturschönheiten zu bewundern. Es ist dies jene Stelle — ungefähr eine Viertelstunde von der Köhlerhütte entfernt — an welcher der Weg vom Merthabache scharf nach links abbiegt und der zum Jagdhause führende Serpentinweg beginnt. Wir gehen einige Schritte an der Mertha entlang weiter und befinden uns, nachdem wir die vorher die Aussicht verwehrenden Bäume im Rücken haben, angesichts eines wunderschönen Naturbildes. Unseren Blicken zeigt sich ein mächtiger, hoher und kahler Bergrücken, der auf der Nordostseite eine Mulde, vielmehr Rinne bildet, in

welcher die Mertha, von den Dreibrunnen herkommend, jählings in wilder Hast herabrieselt, um sich über Schutt und Gerölle ihren vielfach gewundenen Lauf nach dem Thale zu bahnen.

Die wenigen Schritte zurückgekehrt, setzen wir unsere Wanderung fort, verlassen unsere stete Begleiterin, die Mertha, und steigen auf einem Serpentinwege die Höhe hinan. Nach einer Viertelstunde fängt der Weg an steiler zu werden; die hochstämmigen, stolzen Nadelbäume nehmen eine niedere Form an, die Buchen zweigen sich schon vom Boden aus. Ahnend, dass das ersehnte Ziel nicht mehr ferne sei, schreiten wir rüstig weiter. Bald sollen wir die Freude genießen, den Kamm des Berges erreicht zu haben. Auf schmalen Pfaden bewegen wir uns in südöstlicher Richtung weiter, noch einige hundert Schritte und vor uns steht zur größten Ueberraschung „Franzens-Jagdhaus“ (1183 m), ein Jägerhaus von ziemlicher Größe, das von der Familie Baron Klein auf ihrem Gebiet erbaut wurde. Hier ist ein lauschiges Plätzchen, namentlich für alle jene, welche die Wald- und Bergeinsamkeit lieben, wie geschaffen. Nach Ost und Südost umschließt uns der hohe Erdwall des Altvaterstockes und der Haide, rechts und links stürzen tiefe Thalschluchten ab, aus denen die Wiesenberger Haide aufsteigt. In nordöstlicher Richtung gewahren wir die Bärensteine, deren abenteuerliche Formen unser volles Interesse an sich ziehen; mehr östlich präsentirt sich unseren Blicken der Peterstein.

Bevor wir unsere Umschau fortsetzen, mustern wir unseren mitgeführten Imbis oder sprechen bei dem im Jagdhause wohnenden Forstmanne vor, welcher, wengleich Franzens-Jagdhaus kein öffentliches Gasthaus ist, den Touristen einen kräftigen Imbis verabreichen wird, sobald es ihm die Umstände erlauben.

Vom Jagdhause besuchen wir zuerst die 5 Minuten entfernt nach Südwest gelegene „Aussicht“, wo Ruhebänke zu längerem Aufenthalte einladen. Wer noch nie diese hochinteressante Stelle betrat, dem wird sich unwillkürlich ein Ruf freudiger Ueberraschung entringen, denn bisher hatte der Wald jeden Ausblick verwehrt, jetzt auf einmal sehen wir unmittelbar unter uns eine prächtige Landschaft in den verschiedensten Formen und Farben ausgebreitet. Unsicher tastet der Blick hinab in den colossalen, einige hundert Meter tiefen Bergkessel — in das Thal der Mertha, das unmittelbar zu unseren Füßen liegt. Herrliche Gebirgsdörfer, umgeben von farbenprächtigen Fluren, reihen sich an diesen Vordergrund des Naturbildes und im Hintergrund sehen wir im Westen die Ausläufer der Sudeten mit ihren wellenförmigen Bergrücken das Bild abschließen. Nur südlich schweift unser Auge durch die offene Pforte des Schönberger Thalkessels in die weite Ebene, von Schönberg jedoch, der Perle der mährischen Sudeten, sehen wir nur den südlichen Theil, da durch den vorgelagerten Krönesberg die Aussicht gehindert ist. Wenden wir uns zur Linken,

so haben wir den kahlen, mächtigen Rücken des Maibergeres vor uns, an dem sich der Hirschkamm und an diesem die Schiefer-Haide anschließt. Dieser, leider noch viel zu wenig gewürdigte Aussichtspunkt ist einer der bedeutendsten und schönsten im Sudetengebirge und sei hier auch bemerkt, dass die Aussicht am Morgen und am Vormittage, wo die Sonne ihre Strahlen auf das Landschaftsbild wirft, am schönsten ist, dagegen Nachmittags durch die dem Beobachter entgegenstrahlende Sonne der Effect bedeutend beeinträchtigt wird.

Nachdem wir das interessante, aufgerollte Landschaftsbild voll und ganz in uns aufgenommen haben, kehren wir zum Jagdhouse zurück und besuchen die ebenfalls nur einige Minuten entfernt gelegene Marien-Quelle, die ob ihrer anmuthigen Umgebung und ihres klaren, frischen Wassers die Beachtung der Touristen verdient. Besonders für den Botaniker ist dieses Plätzchen eine reiche Fundgrube, da die Vegetation in Folge der geschützten Lage und des wasserreichen Bodens eine überaus üppige ist.

Es können vom Franzens-Jagdhouse aus noch mehrere kleinere aber sehr lohnende Ausflüge gemacht werden, von denen ich in erster Linie den Amaliensteig, die Schlüsselbaude, die Dreibrünnel etc. nenne, deren Bedeutung und Interesse ich später einmal den verehrten Lesern darthun werde.

Wer nun vom Jagdhouse aus am Hochgebirge weiter wandern will, der kann entweder den Weg: Maiberg, Dreibrünnel, Hirschbrunn, Backofen, Verlorene Steine, Berggeist oder den Weg: Peterstein, Schäferei, Altvater, Schweizerei wählen, je nachdem ihm zur Ausführung Zeit gegönnt ist. Ueberall begegnet man Wegmarkirungen und Wegweisern, die zur genauen Orientirung wesentlich beitragen. Auch auf unserer Wanderung bemerkten wir schon in Zöptau die grün-gelben Markirungszeichen, und die Orientirungstafel erklärte uns, dass die Spitze des grünen Dreieckes über Wernsdorf zum Franzens-Jagdhouse führt. Der Markirung sind wir mässigen Schrittes nachgegangen und haben in $\frac{3}{4}$ Stunden Wernsdorf, von hier in $2\frac{1}{2}$ Stunden unser Ziel, Franzens-Jagdhaus erreicht; ich überlasse es nun dem freundlichen Leser, entweder weiter zu wandern auf den herrlichen mit Naturschönheiten so reich gesegneten Bergen, oder mit mir den Rückweg anzutreten.

Es erübrigt mir nun noch zu erwähnen, dass es sehr empfehlenswerth ist, diesen Gebirgsaufstieg wömmöglich am frühen Morgen anzutreten, hauptsächlich wegen der richtigen Beleuchtung des landschaftlichen Naturbildes. Von großem Vortheile ist es daher, in Wernsdorf zu übernachten, um am nächsten Tage in aller Frühe den Aufstieg beginnen zu können.

Dieser Meinung wird auch der freundliche Leser sein, wenn er diese Gegenden, diesen Aufstieg aus eigener Anschauung kennen wird; er wird mir gestehen müssen, dass der Aufstieg zu Franzens-Jagdhaus

zu den schönsten unseres Sudetengebirges gezählt werden darf, darum auch besondere Beachtung verdient und jedem Gebirgsbesucher als sehr lohnend empfohlen werden kann.

Sudetengröße.*)

Die im Gräfenbergwalde Begrabenen.

Ein Gebot, das ihr mißachtet,
Hat verschlossen euch die Pforte
Zu geweihter Ruhestätte,
Und da legte man im Walde,
Dort, wo ihr entflohn dem Leben,
Ohne Weihe euch in's Bette.
Doch der Himmel ist stets gnädig,
Gläub'ge aller Welten kommen,
Weih'n die Gräber mit Gebeten,
Und statt Kränzen die vergilben,
Spendet Schmuck der immergrüne,
Duft'ge Bergkranz der Sudeten.

Verschiedene Mittheilungen.

(An die Vereinsmitglieder.) Vor 10 Jahren befanden sich an der Spitze der ersten Nummer unseres Blattes folgende Zeilen:

„Zur Förderung der Vereinszwecke hat der Central-Ausschuss des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereines neben anderem auch die Gründung eines Vereinsblattes beschlossen und mit der verantwortlichen Redaction desselben ein Vorstandsmitglied betraut.

An die geehrten Sectionen geht nun die Bitte, recht oft in diesem Blatte Einkehr zu halten, uns nicht nur regelmäßig kurzgefasste, aber vollständige Sitzungsberichte zu übermitteln, sondern uns auch anderweitig zu unterstützen. Sehr erwünscht sind vor Allem Schilderungen lohnender Partien, rückhaltslose, offene Mittheilung der hiebei gemachten Erfahrungen, um etwaige Uebelstände beseitigen zu können; Städtebilder: Beschreibung der einzelnen Städte des Vereinsgebietes nach Lage und Umgebung mit besonderer Berücksichtigung von Geschichte und Sage, der Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse u. s. w.

Wir haben in unseren Statuten als einen der Zwecke des Vereines die Erzielung eines lebhafteren Fremdenverkehrs hingestellt, wir müssen aber auch dafür sorgen, dass den Einheimischen selber die Schönheiten unseres Gebirges gewissermaßen erschlossen werden, es soll von uns nicht mehr das Wort gelten: „Die Fremden kennen die Schönheiten unseres Landes, wir selbst aber sind im Lande fremd.“

Die Vereinsmitglieder hat zusammengeführt der rein menschliche Sinn für das Naturschöne, der wie ein unsichtbares Band die Gebirgsvereine von den Alpen bis zu den Karpathen umschlingt.

Dass dieses Band unter unseren Vereinsmitgliedern ein immer engeres und festeres werde, dazu soll sein

*) Siehe Jahrgang 1891, Nr. 4.

Scherflein auch dieses Blatt beitragen, dem wir — es tritt bescheiden in die Welt — zum Besten unseres Vereines fröhliches Gedeihen wünschen.“

Indem wir die in diesen Zeilen im Jahre 1882 niedergelegte Bitte nach 10 Jahren wiederholen, danken wir allen unseren Mitarbeitern für die bisher gewährte Unterstützung und stellen das Ansuchen um fernere gütige Mitwirkung!

Die Red.

Mittwoch den 23. März 1892 verschied zu Schönberg unser Ehrenmitglied, Herr

Josef Hanbel,

Inspector der k. k. österr. Staatsbahnen, Besitzer des kgl. rumänischen Kronenordens etc.

Durch das Hinscheiden dieses edlen, für alles Große und Schöne begeisterten Mannes hat der Verein einen treuen Freund, einen wohlwollenden Förderer seiner Interessen verloren. Herr Josef Hanbel war einer der ersten, der in Schönberg das Interesse für den Verein weckte und pflegte, der in nimmermüder Liebenswürdigkeit Rath ertheilte und Hilfe lieb.

Sit illi terra levis!

D. Red.

(Section Jägerndorf.) (Jahresbericht.) Mit Ende des Jahres 1890 zählte die Section 491 Mitglieder, im Laufe des Jahres 1891 sind 299 Mitglieder ausgetreten, so dass Ende 1891 der Stand der Mitglieder 182 beträgt. An dem so zahlreichen Austritt der Mitglieder kann weder der Sectionsleitung noch dem Ausschuss eine Schuld beigemessen werden, was hiemit — um allfälligen Muthmaßungen im Vorhinein zu begegnen — ausdrücklich betont und mit besonderer Genugthuung constatirt werden muss, dass die sämtlichen Ausschussmitglieder bemüht waren, durch persönliches Vorsprechen mehrere bereits ausgetretene Mitglieder wieder zum Eintritt zu bewegen, um so wenigstens die Zahl von 182 Mitglieder erreicht zu haben.

Bei den im Vereinsjahr 1891 stattgehabten Ausschuss-Sitzungen waren die Herren Ausschussmitglieder meist vollzählig erschienen, und wurden die Verhandlungsgegenstände nach eingehender Berathung anstandslos erledigt.

Die wichtigsten vorgekommenen Verhandlungsgegenstände werden auf Grund der Sitzungsprotocolle wie folgt dargestellt:

1. Nach den in den Vorjahren gefassten Beschlüssen ist am 17. Februar 1891 dem Comité zum Baue eines Fuß- und Fahrweges nach Mösnig über Ansuchen des Verschönerungs-Vereines in Jägerndorf dto. 15. Februar 1891 Z. 26 der Betrag von 500 fl. gegen Empfangsbestätigung ausgefolgt worden.

2. Der Einladung des Centralvorstandes zu der am 26. April 1891 in Freiwaldau stattfindenden VI. Delegirten-Versammlung „Deutscher Gebirgsvereine“ und gleichzeitig zur Feier des 10jährigen Bestandes des mähr.-schles. Sudetengebirgs-Vereines haben die Herren Heinold, Vogel und Westreich Folge geleistet, und in der am 19. Juni stattgefundenen Ausschuss-Sitzung über den Verlauf der Verhandlungen Bericht erstattet.

3. Behufs Vornahme der Wegmarkirungen nach Mösnig und Pochmühl hat sich die Sectionsleitung an die betreffenden Gutsdirectionen und Grundbesitzer um Einwilligung zur Aufstellung der Tafeln und Säulen auf deren Grund und Boden schriftlich gewendet, und erhielt hiezu die genehmigende Zustimmung, in Folge dessen Herr Heinold die Wegmarkirung von Jägerndorf über Weißkirch nach Mösnig durchführte, und ihm für die mühevoll, uneigennützig Arbeit der Dank des Ausschusses votirt wurde; Kosten hiefür betragen 33 fl. 84 kr. Die Wegmarkirung nach Pochmühl konnte der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht ausgeführt werden.

4. Herr Heinold hat in Folge des in der vorjährigen Generalversammlung gefassten Beschlusses eine 2. Bettstelle sammt Zugehör im Georgs-Schutzhaus für das Zimmer der Section Jägerndorf angeschafft und aufgestellt, und wurde ihm der wohlverdiente Dank für die Mühewaltung in der am 15. Juli 1891 stattgefundenen Ausschuss-Sitzung ausgedrückt, Kosten hiefür betragen 63 fl. 2 kr.

5. Der Einladung des Centralvorstandes zur Delegirten- und Generalversammlung für den 29. und 30. August 1891 in Freiwaldau haben die Herren Dr. Urban und Heinold Folge zu leisten erklärt, und hat letzterer über die Verhandlungsgegenstände in der am 4. Dezember 1891 stattgefundenen Ausschuss-Sitzung referirt, respective auf den im „Altvater“ erschienenen ausführlichen Bericht verwiesen.

6. Die von der Buchhandlung Blazek in Freiwaldau eingelangte Broschüre „Führer durch die Sudeten sammt Specialkarte“ ist dem Herrn Heinold zur Durchsicht und eventueller Berichterstattung zugewiesen worden.

7. Der Ausschuss hat für Sonntag, den 6. September, eventuell für den auf den 8. September fallenden Feiertag einen Ausflug mittelst Eisenbahn nach Bransdorf und von dort mit Fußparthie über Wiese nach Erbersdorf arrangirt, und die Vereinsmitglieder mittelst der Localblätter und Placaten eingeladen, leider fand der Ausflug der ungünstigen Witterung wegen nicht statt.

8. Den Grundbesitzern Herrn Robert Philipp und Albert Halke in Weißkirch wurde für deren ertheilte Bewilligung, auf ihren Grund und Boden die Markirungstafeln und Säulen aufzustellen, der Dank schriftlich ausgedrückt, und dieselben um Inschutznahme der aufgestellten Objecte ersucht.

9. Der Antrag des Herrn Heinold, auf der Kuppe des Melzerberges, $\frac{1}{2}$ Stunde von Mösnig gelegen, eine

Aussichtswarte zu errichten, wurde angenommen, doch der Antragsteller ersucht, vorerst die Einwilligung des betreffenden Grundbesitzers einzuholen und den Kostenvoranschlag vorzulegen.

10. Die vom Centralvorstande in Freiwaldau zugekommene Subscriptions-Einladung auf die im k. k. militär-geographischen Institute in Wien ausgeführte „Specialkarte der mährisch-schlesischen Sudeten“ ergab unter den Vereinsmitgliedern eine Pränumeration von 28 Exemplaren.

Schließlich wird der Cassabericht für das Jahr 1891 zur Einsicht vorgelegt, woraus zu ersehen, dass die Einnahmen blos die Mitgliedsbeiträge und die Zinsen der Jägerndorfer Sparcassa in der Höhe von 280 fl. 50 kr. erreichten, während die Ausgaben 846 fl. 15 kr. betragen, sodass mit dem Ende 1890 verbliebenen Cassastand von 755 fl. 31 kr., mit Schluss des Jahres 1891 das Sectionsvermögen im Gelde 189 fl. 66 kr. beträgt, welches in der Jägerndorfer Sparcassa angelegt ist.

Laut Cassabuch haben die Revisoren Herr Ober-Ingenieur Noah und Materialdepot-Vorstand Herr Zirl die Rechnungslegung pro 1891 in allen Theilen geprüft und richtig befunden.

(Section Schönberg.) Dieselbe hielt am 17. Jänner ihre Generalversammlung ab. Anwesend waren 35 Sectionsmitglieder. Der Obmann Herr Carl Strobach eröffnete die Versammlung und constatirte deren Beschlussfähigkeit. Hierauf wurde vom Schriftführer Herrn Franz Reinschmied der Jahresbericht vorgetragen und vom Cassier Herrn Gustav Siegl die Cassagebarung pro 1891 zur Kenntnis der Versammlung gebracht, welche diese Berichte mit Beifall entgegennahm.

Seitens der Delegirten, Herrn Heinrich Klotz und Herrn Max Freißler, wurde über die am 29. August vorigen Jahres in Freiwaldau stattgefundene Delegirtenversammlung ausführlich Bericht erstattet, an welchen sich eine lebhafte Debatte, betreffs der vom Centralvorstand herauszugebenden Karte des Vereinsgebietes, anreichte; hiebei wurde von der Versammlung das Vorgehen der Sectionsleitung in dieser Angelegenheit vollkommen gebilligt. Weiters wurde eine Resolution betreffs des Vereinsorganes „Altvater“ beschlossen.

In der mittelst Stimmzettel vorgenommenen Neuwahl der Sectionsleitung wurden folgende Herren gewählt: Obmann: Herr Carl Strobach; Obmannstellvertreter: Herr Heinrich Klotz; Mitglieder der Sectionsleitung: die Herren Max Freißler, Carl Fuchs, Gustav Siegl, Johann Kurz, Franz Reinschmied; als Ersatzmänner: die Herren Fritz Angemeier, Edmund Brosig. In der später stattgefundenen constituirenden Sitzung der Sectionsleitung wurde Herr Gustav Siegl als Cassier und Herr Carl Fuchs als Schriftführer gewählt.

Zum Schlusse entwickelte Herr Obmannstellvertreter Klotz in ausführlicher Weise das Tätigkeitsprogramm der neugewählten Sectionsleitung für das Jahr 1892, und die Versammlung nahm diesen Bericht mit großem Beifall entgegen.

Jahresbericht der Section M.-Schönberg pro 1891.

Nach Ablauf des 6. Jahres des Bestandes der Section M.-Schönberg kann die Leitung derselben mit großer Freude constatiren, dass der Sinn für die fortschrittliche Entwicklung der Section in unserem Kreise lebendig und kräftig ist, dass bei vollem Festhalten an den bewährten Grundsätzen mit rastlosem Eifer die Fortentwicklung in einer den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Thätigkeit angestrebt wurde.

Wie groß die Theilnahme für unser Hochgebirge überhaupt, und damit auch an den Bestrebungen des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereines ist, bezeugt die beträchtliche Mitgliederzahl, welche Ende Dezember 1891 sich auf 304 belief.

Die Erweiterung des Kreises der Sudetenbesucher steht im innigen Zusammenhange mit der Erleichterung des Bereisens der Sudeten, eine die natürliche Folge der anderen, und beide üben eine große Wirkung auf unseren Verein aus und bestimmen dessen Aufgabe und Ziel.

Waren es nun bisher Aufgaben der Section, eine Gegend nach der anderen in unserem Sectionsgebiete der Fürsorge der Sectionsthätigkeit zu widmen, die Bahnen zu eröffnen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs, so erwuchs unserer Section im heurigen Jahre neue, jene der Erhaltung des bereits geschaffenen und die Wegverbesserung.

Die abnormen Witterungsverhältnisse sowohl, wie auch anderweitige Umstände machten eine gründliche Renovirung der Wegmarkirungen nothwendig und mussten nichts weniger als 21 neue Orientirungstafeln aufgestellt werden.

Dank der vereinsfreundlichen Gesinnung und der gütigen Bewilligung der herrschaftlichen Guts- und Forstverwaltungen ward es der Sectionsleitung möglich, den langgehegten Wunsch zu verwirklichen, den Weg vom Berggeiste bis Backofen und weiterhin, welcher bereits ungangbar geworden, in einer befriedigenden Weise herstellen zu lassen. Hiebei darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Verbesserung der auf gräfl. Harrach'schem Gebiete führenden Wegstrecken auf Kosten der Herrschaft durch die Janowitz Forstverwaltung bewerkstelligt wurde. Da nun in Folge vorgeückter Jahreszeit, noch mehr aber durch ungünstige Witterung das ganze Project nicht durchgeführt werden, der Weg nur bis in die Nähe des Backofensteines hergestellt werden konnte, ist es der Thätigkeit der Sectionsleitung pro 1892 vorbehalten, das begonnene Werk ehetunlichst fortzusetzen, den Weg am Kamme hin über den Hirschbrunn bis zur Schäferei zu verbessern.

Der zweite Weg, der ebenfalls dringend einer Herstellung bedurfte, war der Wallfahrtsweg, welcher von Winkelsdorf zum Heidenbrünnel führt. Diesen, so wie noch einen Serpentineweg und die Wegverbindung vom sogenannten Nushübelwege zum Bürgersteine, liess die Section in zweckentsprechender Weise verbessern.

Die Section stand mit dem Centralvorstande sowie mit einzelnen Sectionen in regem schriftlichen Verkehr und ergab die Menge des zu erledigenden Stoffes die Nothwendigkeit, 12 Vorstandssitzungen abzuhalten.

Eine erhöhte Thätigkeit entwickelte die Sectionsleitung im abgelaufenen Jahre auf publicistisch-literarischem Gebiete. Im Localblatte „Grenzbote“ sowie im Vereinsorgane „Altvater“ erschienen eine nicht unbedeutende Zahl von Berichten und Mittheilungen, durch welche die Sectionsmitglieder von der jeweiligen Thätigkeit der Sectionsleitung in Kenntnis gesetzt wurden. Einem lang gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, haben die Sectionsleitungsmitglieder Herr Heinrich Klotz und Herr Franz Reinschmied es unternommen, zur Erleichterung des Bereisens der Sudetengegenden ein auf Grund langjähriger Erfahrungen basirendes Orientirungsbüchlein „Touristen-Rathgeber“ herauszugeben.

Dass dies mit vieler Mühe verbundene Werkchen von practischem Werthe ist, bezeugt die sehr rasche Verbreitung und die sich als nothwendig erwiesene Herausgabe einer 2. Auflage.

Ein weiteres Gebiet, welchem die Section große Aufmerksamkeit zugewendet hat, ist die Pflege der Geselligkeit. Während des Jahres fanden in üblicher Weise mehrere gesellige Zusammenkünfte statt, die sich eines zahlreichen Besuches und einer sehr animirten Stimmung erfreuten. Leider ward der Plan der Sectionsleitung stets von der ungünstigen Witterung vereitelt, den so beliebten Waldausflug und die projectirten Gebirgsausflüge auszuführen.

Dem Bemühen der Sectionsleitung war es gelungen, von Herrn k. k. Major von Grab den von ihm mit unsäglicher Mühe und erstaunlicher Genauigkeit hergestellten Reliefplan — unser Sudetengebirge darstellend — auf einige Zeit zur Ausstellung im Vereinslocale zu erhalten und den Sectionsmitgliedern einen seltenen Genuss zu verschaffen. Trotzdem dieses Kunstwerk nur 3 Tage den Vereinsmitgliedern und Naturfreunden zugänglich war, haben hunderte Personen die Reliefkarte besichtigt und größten Beifall geäußert.

Dem Beispiele anderer alpinen Vereinen folgend, beschloss die Sectionsleitung den Wetterpropheten Herrn Dr. Rudolf Falb zur Abhaltung eines Vortrages einzuladen. Infolge eingeleiteter Subscription und deren guten Resultates ward Herr Dr. Falb von dem Vorhaben der Section verständigt, doch konnte derselbe erst für später, und zwar für 23. Jänner 1892 zusagen. Es ward daher der Sectionsleitung die Pflicht, die vorbereitenden Arbeiten etc. zu diesem Vortrage auszuführen.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass auch in diesem Jahre das Gedeihen der Section nach Kräften angestrebt wurde.

Mit dem herzlichsten Danke an alle Genossen, welche für die erhabenen Ziele unseres Vereines thätig waren, verbinden wir den Wunsch, es möge auch für-

derhin die Section Mähr.-Schönberg blühen, wachsen und gedeihen!

(Section Olmütz.) Unter dem Vorsitze des Herrn Obmannes Wilhelm Lauer hat Dienstag, den 5. April l. J., abends 8 Uhr, im Club-Local des Hotel Lauer die Generalversammlung der Section Olmütz des mähr.-schles. Sudetengebirgs-Vereins stattgefunden; hierbei erstattete der Schriftführer Herr Anton Kleinschmidt den Jahresbericht. Diesem Berichte ist zu entnehmen, dass im abgelaufenen Vereinsjahre in Großwasser ein Weg behufs Verbindung zwischen dem Machanekweg und dem Gasthause Abeska gebaut wurde; dieser Weg führt als Anschluss an den Machanekweg oberhalb des Wolfschen Anwesens in directer Richtung über Feld, Wiese und durch Wald zum Gasthause Abeska; er wurde solid, schön und bequem in einer Breite von ca. 1½ Meter angelegt und ist, trotz der fortwährenden Regengüsse im abgelaufenen Jahre, ganz gut erhalten geblieben. An den Stationsgebäuden in Hombok und Großwasser wurden mit Bewilligung der löbl. Direction der mährisch-schlesischen Centralbahn große Orientirungstafeln angebracht, auf welchen sämtliche Wegmarkirungen bezeichnet sind; in Folge dessen wurde es nothwendig, alle Markirungen aufzufrischen und befinden sich selbe nun in tadellosem Zustand. Bezüglich der Landkartenangelegenheit heißt es in dem Berichte, dass eine langwierige Correspondenz zwischen der Sections- und Centraleitung stattgefunden hat. Jede der einzelnen Sectionen hatte andere Wünsche vorgebracht, bis es endlich möglich wurde, für den 24. Jänner l. J. eine Schluss-Conferenz nach Olmütz einzuberufen, an der, nebst Herrn kaiserl. Rath Graeser, der Präsident des Vereines Herr Klein, der Obmannstellvertreter der Section M.-Schönberg, Herr Klotz, und Herr Obmann Lauer mit dem Schriftführer theilnahmen. Durch das überaus freundliche Entgegenkommen des Herrn kaiserl. Rathes Graeser wurde es ermöglicht, eine vollständige Einigung zu erzielen und so allen berechtigten Wünschen der einzelnen Sectionen Rechnung zu tragen. Wie die Karte aussehen wird, sei aus einem Probe-Exemplar im Schaufenster der Hölzel'schen Buchhandlung zu ersehen. In dieser Karte werden noch alle, bis zum Erscheinen derselben gebauten Wege, Straßen, Schutzhäuser und größeren Etablissements aufgenommen werden, die markirten Wege werden durch rothe Linien bezeichnet und außerdem wird über die ganze Karte ein Centimeter-Carreax gezeichnet, um die Entfernungen zwischen den einzelnen Punkten sofort bestimmen zu können. Mit dieser Karte wurde ein ganz außerordentlich vorzügliches Werk geschaffen, wie es vollkommener kaum mehr angetroffen werden kann, das dem Sudetenverein zur größten Ehre gereichen wird und für dessen Ausführung der Verein dem Herrn kais. Rath Graeser alle Anerkennung und Dankbarkeit schuldet. Zum Schluss des Berichtes wird noch aller jener Herren dankend gedacht, welche die Section durch Spenden oder persönliche Thätigkeit

unterstützten; dieselben werden um ihre ferneren Sympathien gebeten zum Wohle unseres Vereines und unseres schönen Gebirges. Der Bericht wird zur befriedigenden Kenntnis genommen und Herrn Kleinschmidt der Dank votirt. Hierauf wurde der Cassabericht erstattet. Derselbe enthält folgende Posten: Cassastand vom Jahre 1890 fl. 18.93 kr., Beiträge von 107 Mitgliedern fl. 214 —, Spenden fl. 8.—, Capitalszinsen fl. 2.44 kr., Summe der Einnahmen fl. 243.37 kr.; die Ausgaben: an die Centralleitung abgeliefert fl. 144.75 kr., für Wegbauten fl. 31.32 kr., für Markirungstafeln fl. 8.30 kr., dem Vereindiener, für Porto und sonstige Spesen zusammen fl. 22.49 kr.; es verbleibt somit noch ein Ueberschuss von fl. 36.51 kr., wovon fl. 32.85 kr. bei der Olmützer Sparcassa angelegt sind. Die beiden Revisoren, die Herren Koberg und Mathes, berichteten, dass sie die Rechnung und deren Belege in allen Theilen geprüft und als vollkommen richtig befunden haben, worauf die Versammlung dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt und ihm den Dank und die Anerkennung für seine Mühewaltung ausspricht. Nächster Punct der Tagesordnung ist die Wahl des Vorstandes. Ueber Antrag des Herrn Max Spausta werden die bisherigen Functionäre durch Acclamation wiedergewählt, es sind dies die Herren: Wilhelm Lauer, Obmann, Redacteur Wilhelm Seethaler, Obmann-Stellvertreter, Anton Kleinschmidt, Schriftführer und Cassier, Landesgerichtsrath C. Buchberger, Official Josef Haier, Wilhelm Mathes, Fritz Schindler und August Koberg als Vorstandsmitglieder. Ueber Antrag des Herrn Redacteurs Seethaler beschließt die Versammlung einstimmig, dass dem Herrn kaiserl. Rath Graeser für seine ganz außerordentlichen Verdienste um den Verein der Dank auszudrücken sei. Der Herr Vorsitzende dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und das von denselben bekundete Interesse für den Verein und erklärt die Versammlung für geschlossen.

(Ein Schutzhaus im Teßthale.) Dem Touristen, welcher, von Mähr.-Schönberg aus, durch das Teßthale entweder das Ullersdorfer Bad besuchen oder über Zöptau das Gebirge besteigen will, fällt auf der höchsten Spitze der linksseitigen Berge die sogenannte Karlshöhe mit einem Schutzhause für das dortige fürstliche Forstpersonale besonders auf. Der Aufstieg dahin ist zwar, von Reitendorf aus, etwas steil und mühsam, aber besonders lohnend und befriedigend durch die herrliche Aussicht, die man von diesem Schutzhause aus zu genießen Gelegenheit bekommt.

Von hier breitet sich das gesammte Teßthale von der vortheilhaftesten Seite unseren Blicken aus, während das breitere, größere Marchthale gegen Süden, Schönberg, Hohenstadt etc. mittelst guten Fernglases eine interessante Uebersicht gewährt.

Der Botaniker findet hier so manche nicht gewöhnliche Berg- und Waldpflanzen, darunter die berühmte Atropa Belladonna, an den tieferen, der Sonnenseite stark ausgesetzten Berglehnen mitunter Pflanzen, welche eigentlich mehr der südlicheren Flora angehören.

Der Mineraloge findet von der Höhe herab, unter Verwitterungen und diversen Gneißformationen hübschen grauweißen Granulit, der aber, weil er Glimmer enthält, als Granulitgneiß zu bezeichnen ist, dabei auch hübschen Milchquarz und Glimmerschiefer.

Mehr Interesse gewähren dem Sucher interessanter Gesteinbildungen der feldspathreiche Hutberg, sowie die anschließenden südlichen Bergseiten gegen die Reitendorfer sogenannte Oelmühle, jetzt Kieselstampfe, zu.

Das Gestein am Hutberg ist besonders reich an Feldspath in den mannigfaltigsten Bildungen, hauptsächlich in Schriftgranitvarietäten, mitunter auch schönem ausgesprochenen Schriftgranit, ferner in streifigem Pegmatolit, Weißstein, grobkörnigem Granit, während an den Reitendorfer Berglehnen Feldspathverwitterungen in massigen Schichten und allen Stadien der Verwitterung, desgleichen auch von Kaolingängen, reichlich zu Tage treten.

Besonders interessant ist dort das Massenvorkommen von Ophicalcit, mit dunklen Flecken eines serpentinartigen Gesteins, krystallischem Calcit und Schwefelkies, welcher Stein dort gebrochen und als vorzüglicher Straßenstein zur Beschotterung verwendet und verführt wird.

Durch allmähliche Zersetzung der weicheren Kalk- und Serpentintheilchen darin nimmt dieser sonst schön blaugrüne Stein die gewöhnliche graue Verwitterungsfarbe an und wird ganz porös, in welchen Poren sich dann mitunter kleine Kalkkryställchen bilden und angesetzt erscheinen, sowie auch darunter Perlsinteransätze zu finden sind.

Zwischen diesen Steinbrüchen findet sich auch schöner blauer Gneiß mit schwarzem und weißem Glimmer und Granitblöcke mit weißem, körnigem Orthoklas, weißen und tombakbraunen Magnesiaglimmer und hellen, wenn auch kleinen leucidoedrischen Granaten.

Bezeichnend erscheint es, dass auf allen Bergzügen der Umgegend keinerlei Kalkgestein anzutreffen ist und erst tiefer in Südwest zu Tage tritt, ebenso auch das Serpentinestein, während Schwefelkies wohl in allen Gesteinen der hiesigen Gegend mehr oder weniger in Miniaturtheilchen vorkommt und als Ursache der mehr oder weniger schwefelhaltigen Quellen und Brunnenwässer der hiesigen Gegend bezeichnet werden kann.

Fr. Slaby.

(Touristen-Rathgeber.) Die Herausgeber des „Touristen-Rathgeber“, Heinrich Klotz und Franz Reinschmied, Sectionsleitungsmitglieder der Section Mähr.-Schönberg, bringen hiemit zur gef. Kenntnis, dass sie bei dem Umstande, als in diesem Jahre der Wegweiser der Centralleitung in erweiterter Form erscheint und der Führer von Scholz in neuer Auflage zur Ausgabe gelangt, in letzter Stunde davon abgegangen sind, den Touristen-Rathgeber in diesem Jahre erscheinen zu lassen. Gleichzeitig sprechen dieselben allen jenen Sectionsleitungen, welche bemüht waren, das Unternehmen durch schätzenswerthe Beiträge zu unterstützen, für ihre Bemühung den verbindlichsten Dank aus.

(Vereinsbibliothek.*) 623) Bulletin du Club Alpin de Crimée. 1. Band. (Tausch). 624) Kurzes russisch-tatarisches Wörterbuch für Excursionen, 1892. Herausgegeben vom Krim-Club (Tausch). 625) Neue Heidelberger Jahrbücher. 2. Jahrgang. 1. Heft. 1892 (Tausch). 626) Glück auf! Organ des Erzgebirgs-Vereines. 11. Jahrgang. Schneeberg 1891 (Tausch). 627) Sauerländischer Gebirgs-Verein. 2. Jahresbericht (Tausch). 628) Schulze „Panorama von der Heuscheuer“ (Tausch). 629) „Der Sammler“. Von Dr. Hans Brendicke. 13 Jahrgang (Tausch). 630) Zelenka „Rundschau von der kleinen Koppe“ (Kauf). 630) Jahresbericht des Thüringerwald-Vereines vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 (Tausch).



Verkehrszeiten der Züge

in der Station

Freiwalddau-Gräfenberg.

(Giltig vom 1. Mai 1892.)

Ankommende Züge:

- 5.42 früh von Ziegenhals. ¹⁾
- 7.06 früh von Ziegenhals (Anschlüsse: Neisse, Deutschwette). ²⁾
- 7.57 früh von Niederlindewiese.
- 8.45 früh von Ziegenhals. ³⁾
- 9.17 vorm. von Hannsdorf (Anschlüsse: Wien, Prag, Krakau, Brünn, Olmütz, Sternberg, Schönberg) ⁴⁾.
Wiener und Prager Post.
- 10.36 vorm. von Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Olmütz, Troppau, Deutschwette, Neisse).
Preußische und Troppauer Post.
- 12.36 nachm. von Ziegenhals (Anschlüsse: Breslau, Neisse, Deutschwette).
- 1.31 nachm. von Niederlindewiese.
- 3.55 nachm. von Hannsdorf (Anschlüsse: Prag, Brünn, Troppau [über Prerau], Olmütz, Sternberg, Schönberg).
- 4.40 nachm. von Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Olmütz, Troppau, Deutschwette, Neisse, Breslau).
Preußische Post.
- 7.28 abends von Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Troppau, Deutschwette).
- 8.11 abends von Niederlindewiese. ⁵⁾
- 9.26 abends von Hannsdorf (Anschlüsse: Wien, Krakau, Troppau [über Prerau], Brünn, Olmütz, Sternberg, Schönberg). ¹⁾

Abgehende Züge:

- 5.46 früh nach Hannsdorf (Anschlüsse: Schönberg, Sternberg, Prag, Olmütz, Brünn, Troppau [über Prerau], Krakau, Wien). ¹⁾
- 7.11 früh nach Niederlindewiese. ²⁾
- 8.01 früh nach Ziegenhals (Anschlüsse: Deutschwette, Neisse, Breslau).
- 8.50 früh nach Niederlindewiese. ³⁾
- 9.20 vorm. nach Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Olmütz, Troppau).
Post nach Preußen und Troppau.
- 10.41 vorm. nach Hannsdorf (Anschlüsse: Schönberg, Sternberg, Prag, Olmütz, Troppau [über Prerau], Wien).
- 12.40 nachm. nach Niederlindewiese.
- 1.35 nachm. nach Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Olmütz, Deutschwette). ¹⁾
- 3.59 nachm. nach Ziegenhals (Anschlüsse: Jägerndorf, Troppau, Deutschwette, Neisse, Breslau).
- 4.44 nachm. nach Hannsdorf (Anschlüsse: Schönberg, Sternberg, Prag, Olmütz, Troppau [über Prerau], Krakau, Wien).
Post nach Wien, Prag u. s. w.
- 7.32 abends nach Niederlindewiese.
- 8.13 abends nach Ziegenhals (Anschlüsse: Deutschwette, Neisse). ⁵⁾
- 9.29 abends nach Ziegenhals. ¹⁾

¹⁾ Verkehrt zwischen Hannsdorf und Ziegenhals vom 1. Juni bis 30. September. ²⁾ Verkehrt vom 1. bis 31. Mai. ³⁾ Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen vom 1. Juni bis 30. September. ⁴⁾ Bei dem Zuge verkehren in der Strecke Hannsdorf-Ziegenhals Aussichtswagen, welche bei Lösung eines Billets I. Classe, respective eines Ergänzungsbillets auf diese Classe benützt werden können. ⁵⁾ Verkehrt vom 1. bis 31. Mai täglich, und vom 1. Juni bis 30. September nur an Sonn- und Feiertagen.

Literatur. ***)

Gräfenberg-Freiwaldauer Mittheilungen. Zeitschrift für Badegäste, Touristen und Freunde der Naturheilkunde. Die erste Nummer dieser neuen Zeitung liegt uns in hübschem Ge-

*) Siehe Nr. 2 1892.

**) Alle hier zur Besprechung gelangenden Bücher sind stets in der Buchhandlung der Frau Betty Titze in Freiwalddau zu haben, eventuell durch dieselbe zu beziehen.

wande vor. Wir begrüßen das Unternehmen, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Berichte über die Sitzungen der Curcommission, badeärztliche Beiträge, Schilderungen der Naturheilmethoden u. s. w. zu bringen, mit Freuden und können wohl hoffen, dass die Herausgeberin das Opfer, das sie bringt, nie bereuen, dass sie die wärmste Unsterstützung, den besten Dank der beteiligten Kreise finden werde! Der erste Artikel „Die Wassercur“ in Nr. 1 behandelt die Capitel „Die Luft und deren Heilwirkung“, „Das reine Quellwasser und dessen Heilwirkungen“, „Geregelte Lebensweise und deren Heilwirkung.“

Führer durch Nordböhmen mit Eingangstouren durch die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge und Lausitzer Gebirge von Th. Schäfer. Mit einer Karte, zwei Touren-Übersichtskärtchen, einem Situationsplane der Umgebung von Dittersbach, drei Aussichtsskizzen etc. Vierte, neu bearbeitete Auflage. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. XXIII und 350 Seiten. 3 M. — Schon seit mehreren Jahren ist die dritte Auflage des trefflichen Schäfer'schen Führers durch Nordböhmen, der weiteren Kreisen in Norddeutschland, speciell in Sachsen, erst so recht eigentlich Kenntnis gegeben hat von der Fülle der Naturschönheiten, die sich in Nordböhmen finden, vergriffen, und wer das Buch besaß, konnte sich nicht in jeder Beziehung darauf verlassen, denn durch die Thätigkeit, welche die nordböhmisches Gebirgsvereine seit dem Erscheinen des Buches entfaltet haben, waren wesentliche Partien desselben unzuverlässig und unrichtig geworden. Mit umso größerer Freude ist es zu begrüßen, dass der verdienstvolle Verfasser trotz seiner Arbeitsüberhäufung Zeit gefunden hat zu einer großen Anzahl Wanderungen in Nordböhmen, auf welchen er Material gesammelt hat, um das Buch in der neuen, soeben erschienenen Auflage wieder auf die Höhe der Zeit zu bringen. Wie jedes Reisehandbuch, das wir der Feder des Herrn Th. Schäfer verdanken, so erfreut auch das vorliegende durch Gründlichkeit und Sorgfalt der Arbeit. Die Partien, die in dem Buche beschrieben sind, sind kaum zu zählen und aus jeder einzelnen Beschreibung liest man heraus, dass der Verfasser auf Grund eigener Anschauung sie verfasst hat. Die Arbeiten der Gebirgsvereine, namentlich auch die zahlreichen Wegbezeichnungen, sind sorgfältigst berücksichtigt; aber auch bezeichnete Wege sind genau beschrieben, nicht nur, weil einzelne Wegezeichen verblasen oder durch üppig wucherndes Pflanzenwerk dem Blicke entzogen werden können, sondern auch um des mehr ideellen Zwecks willen, „dass der Wanderer sich des durchmessenen Weges bewusst werde und nicht gedankenlos den blauen, rothen und grünen Zeichen nachlaufe“.

Eingesendet.

Zur Beachtung.

In der mir heute zukommenden Nr. 2 (8) des „Alt Vater“ finde ich im Bericht der Section Neisse u. a. das, nebenbei gesagt, nicht näher begründete Urtheil über die Specialkarte des Sudetengebietes, „dass dieselbe durchaus nicht den Wünschen und Anträgen der Section Neisse entspräche und dass dieselbe daher nicht empfohlen werden könne“. —

Ich bemerke dem gegenüber, dass den Sectionen des Sudetengebirgsvereines von mir nur Probedrucke der Karte übermittelt wurden, mit der ausdrücklichen Bitte, etwaige Verbesserungen auf dem Correcturabzuge anzubringen und es ist meinerseits, wie dies die heute zur Veröffentlichung gelangende Subscriptions-Einladung darthut, den an mich gelangten Wünschen entsprochen worden. Freilich allen Wünschen zu entsprechen ist eine Kunst, die Niemand kann.

Was die seinerzeitige Ausführung der Karte anbelangt, die bekanntlich vom k. u. k. militär-geographischen Institut in Wien besorgt wird, eine kartographische Anstalt, die einen Weltruf genießt, so glaube ich versichern zu können, dass die Karte jede Kritik leicht wird bestehen können und die Subscribenten die Anschauungen der Section Neisse kaum theilen werden.

Unter allen Umständen glaube ich aber bemerken zu sollen, dass ich es nicht für zweckdienlich halte, Unternehmungen, die dem Interesse unseres Vereines in hervorragender Weise zu dienen bestimmt sind, im Vereins-Organ so grundlos und vorschnell verurtheilt zu finden.

Olmütz, den 2. April 1892.

Ed. Hölzel.

Hierauf erwidere ich Folgendes: Als in der letzten Delegirten- und Generalversammlung in Freiwaldau die Vereinskartenfrage erörtert wurde, habe ich im Namen der Section Neisse ausdrücklich erklärt, es sei unbedingt nothwendig, dass die neue Vereinskarte die von dem Gebirgsverein markirten Wege in rother Farbe erhalte, da sie sonst für die meisten Touristen

keinen Nutzen habe. Nun enthielt der mir zugleich mit den Subscriptionslisten zur Ansicht zugesandte Prodedruck keine markirten Wege. Die im Jänner abgehaltene Generalversammlung der Section Neisse war daher mit mir der Ansicht, dass die Karte den Sectionsmitgliedern nicht zur Subscription empfohlen werden könne, weil die Anträge und Wünsche der Section nicht berücksichtigt seien. Es ist mir unerfindlich, wie die Firma Hölzel sich hierdurch getroffen fühlen kann. Die Section Neisse wollte den Centralvorstand nur veranlassen, der Berathung über die Kartenfrage abermals näher zu treten.

Gallien,

Realgymnasial-Director,
Obmann der Section Neisse.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von Karl Bernhardt in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

Seiden-Damaste

fl. 1.40 kr. p. M.

bis fl. 17.75 — schwarze, weisse und ein-, zwei- und dreifarbig (ca. 38 Qual. u. 600 versch. Dessins etc.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik

G. Henneberg,

(K. u. K. Hoflief.)

Zürich.

Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Ballseidenstoffe v. 35kr. ab.

Fridolin Springers

längst bekannter und bestrenommirter

ALTVATER

echt schlesischer Gesundheits-Kräuter-Bitter-Liqueur,

welcher im Jahre 1878 von den ersten Wiener Autoritäten und voriges Jahr von der k. k. physiologischen Versuchs-Station in Klosterneuburg chemisch untersucht und als ausgezeichnetes Product befunden wurde.

Einzig und allein echt ist dieser Altvater vom Erfinder Fridolin Springer in Lichterwerden, österr. Schlesien.

Zahlreiche Atteste bieten die jeder Original-Flasche beigegebenen Prospeete.

Für Gartenbesitzer und Vogelfreunde!

empfehlen

Nist- und Schlafkasten

in Naturausführung

für Staare per Stück 50 kr.,

für Meisen per Stück 40 kr.,

für Finken, Fliegenschnapper u. Rothschwänzchen 35 kr.

Bei Bestellung von 10 Stück 5% Rabatt, bei Bestellung von 100 Stück 10% Rabatt.

Ludwigsthaler Holzindustrie,

Post Würbenthal.



Die ausschliessliche Verkaufs-Vertretung

kön. ung. Landes-Central-Muster-Kellers,
Wien I. Fährlichgasse 12

empfiehlt ihre vorzüglichen Tisch-, Braten- und Dessertweine in Originalfällungen; daselbst werden auch echte franz. Cognac, Malaga, Sherry, Jamaica-Rum von fl. 1.50 aufwärts, Original-Charles-Heidsieck-Champagner à fl. 4.— zum Verkaufe gehalten. Preisourante auf Verlangen gratis und franco.

Sicherer Verdienst.

Solide und tüchtige Agenten werden in allen Orten von einer leistungsfähigen Bankfirma zum Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen unter sehr günstigen Bedingungen engagirt. Bei nur wenigem Fleiße sind monatlich fl. 150—200 zu verdienen. Off. unter Chiffre „N. 912“ beförd. Rudolf Mosse, Wien.

Wichtig! für Jagd, Reise und Haus.



OPPENHEIM'S BERGGEIST.

Cognac-, Jagd- & Reise-Liqueur.
1 Orig.-Flacon ca. 1/4 Lit. 50 kr.
1 Orig.-Bout. ca. 1/2 Lit. 90 kr.

OPPENHEIM'S DESSERT-LIQUEUR.

Verdauung beförderndes Café-Getränk.

1 Orig.-Bout. ca. 1/2 Lit. 1 G.

NUR ECHT in meinen gesetzlich geschützten Original-Flaschen mit eingepprägter Firma und Fabrikmarke, welche auch auf der Kapsel befindlich, sowie, mit im Korko eingebrennter Unterschrift

Zu haben in allen renommirten Specere- und Delicatessen-Handlungen, Cafés, Hotels, Restaurants, Conditoreien etc. etc.

Alleiniger Fabrikant
JOS. OPPENHEIM in BENNISCH, Oesterr. Schlesien,
DISTILLERIE FEINER LIQUEURE.
(Gegründet 1852)

Beide Liqueure sind aus den heilsamsten Oelgährkautern bereitet und werden von der k. k. chem.-physiol. Versuchs-Station in Steierenburg als vorzüglichste Producte empfohlen.



Demnächst wird in meinem Verlage erscheinen:

Kleiner Führer

durch den
Wasser-Curort

Freiwaldau-Gräfenberg

und dessen

Umgebung.

Verfasst von **Adolf Kettner.**

Mit einem Plan. Preis 30 kr. = 50 Pf.,
bei Franco-Zusendung 35 kr. = 60 Pf.

Freiwaldau-Gräfenberg.

Betty Titze, Buchhandlung.

= Als erste, sorgfältig geschriebene Länder- und Völkerkunde des gesamten „dunkeln Erdtheils“ ist soeben vollständig erschienen: =

Afrika

von Prof. Dr. W. Sievers.

Mit 154 Abbildungen im
Cort., 12 Karten und 16 Tafeln
in Chromodruck und Holzschnitt.
Fein in Halbfranz geb. 12 Mk.
(7 fl. 20 kr.). Auch in 10 Liefere-
rungen zu je 1 Mk. (60 kr.).

= Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Ausführliche Prospekte kostenfrei. =

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bestellungen auf Sievers „Afrika“ nimmt jederzeit an die Buchhandlung von

Betty Titze in Freiwaldau.

10 fl. täglich

leicht zu verdienen für
Personen, welche bei aus-
gebreiteter Bekanntschaft
den Verkauf von Effecten
und Lösen gegen monat-
liche Ratenzahlungen zu
übernehmen geneigt sind.
Anträge sind zu richten
an die „Budapester Bank-
verein-Actiengesellschaft,
Budapest, Elisabethplatz
Nr. 19.

Vorzügliche Natur-Schank- und
Flaschenweine. Kalte und
warme Speisen zu
jeder Tages-
zeit

F. KUTZER'S WEINSTUBE
Freiwaldau, Vorstadt Freiheit Nr. 93

Solide
!! Preise !!
Obiger ist Mitglied des
mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-
Vereines seit dessen Bestande.
Mitgliedskarte Nr. 221.

Hôtel Kretschmar

Ringplatz. FREIWALDAU Ringplatz.

Altrenommiertes Hôtel ersten Ranges.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Inhaber:

Oskar Zimmer.

Mitglied des Sudeten-Gebirgs-Vereines.



ANTON SODIA,

Feinbüchsenmacher in Ferlach, Kärnten,

empfiehlt seine vorzüglich aus bestem Metall gearbeiteten
Schrott-, Jagd- und Schloßengewehre, sowie Püschstutzen,
Bockbüchsen, Büchsenflinten u. Doppelkugelbüchsen mit meinem
neuerfundenen „selbstspringenden Gucker“.

Auch empfehle ich mich zur Uebernahme von Reparaturen
und Umgestaltungen jeder Art, sowie ich alte, schlecht-
schießende Gewehre wieder schußtüchtig mache.

— Illustrierte Preiscurante gratis und franco. —





Diese neue Zeitschrift beginnt am 1. Mai d. J. mit ihrem Erscheinen in meinem Verlage und wird während der Sommersaison monatlich 2 mal, durch die Wintersaison monatlich 1 mal, pro Jahrgang mit 18 Nummern zur Ausgabe gelangen.

Die **Pränumerations-Gebühr** hierfür beträgt mit franco-Zusendung 1 fl. 80 kr. oder 3 Mark 50 Pf.; sammt der Gräfenberg-Freiwaldauer Curliste fl. 3. — oder 5 Mark 50 Pf.

Alle Interessenten und Anhänger unseres beliebten Wasser-Curortes lade ich hiemit zur Pränumeration ein. Probe-Nummern bitte zu verlangen.

Freiwaldau-Gräfenberg.

Betty Titze. Buchhandlung.

Hälfte billiger als



Silber Damen-Remont., repassirt, 1 Jahr garantirt mit Etui fl. 8.—
in Gold, solideste Gattung fl. 17.50

bei Doppelpreis-Geschäften und Ratenhändlern bekommt jedermann



Silber gedeckte Damen-Remont. fl. 10.—
in Gold, feinste Sorte, m. 3 starken Goldböden fl. 32.—, für Herren fl. 55.—

per compt. voraus od. Nachnahmezahlung Uhren und Ketten etc. direct



von der Fabriks-Quelle

Preisliste über alles weitere gratis.

Preisliste über alles weitere gratis.

J. Karecker's Uhren-Export-Haus in Linz

vorsendet nach jeder Richtung echt silberne Cyl.-Remont. prima repassirt, 1 Jahr garantirt fl. 7.—; feinste Fassette-Remont. mit 2 starken Silberböden, Goldrand und Anker-Balance fl. 10.—; gedeckte Anker-Remont. mit 3 Silberböden fl. 11.—, größte, stärkste und schönste Gattung fl. 13.50. Feinste Salon-Weckeruhren, 20 cm. hoch, halb Nickel, halb Gold fl. 6.50; Nickel-Union-Wecker mit nachts leuchtendem Zifferblatt fl. 4.—, mit großem Musikwerke, 3 Arien spielend, fl. 10.—; Nickel-Baby-Wecker, gangbarste Gattung fl. 2.75, mit bewegl. Figur oder Datum anzeigend fl. 3.75. — Für Wiederverkäufer bloß ausreguliert, nicht garantirt, à 50 kr. billiger und 10% „Rabatt bei 20 fl. übersteigendem Auftrag.

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant.

Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich für
Veterinär-Präparate.

GEGRÜNDET 1853.



KWIZDA'S

auschl. priv.

Restitutionsfluid Waschwasser für Pferde.

Seit 30 Jahren mit bestem Erfolge in mehreren Hofstallungen, in den grösseren Stallungen des Civils und Militärs im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Preis 1 Flasche fl. 1.40.

KWIZDA'S

Korneuburger Viehnährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolge in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis $\frac{1}{4}$ Schachtel 70 kr., $\frac{1}{2}$ Schachtel 35 kr.

Kwizda's Kraftfutter

für Pferde und Hornvieh.

1 Schachtel à 5 Rationen 30 kr., Kistchen à 50 Rationen fl. 3.—,
Kistchen à 100 Rationen fl. 6.—.

Patent-Streifbänder aus Gummi

(Patent Friedl-Müller-Kwizda).

Für Fessel von einem Umfange von 20

bis 22 cm. passt Grösse I.

Preis per Stück fl. 2.50

(gemessen b. a-a an unterer Ende d. Schien-

beins beim Übergang ins Fesselgelenk)

Für Fessel v. einem Um-

fange von 22 bis 24 cm.,

Grösse II.

Preis per Stück fl. 2.70.



Für Fessel von einem Umfange von 24 bis 27 cm., Grösse III.

Preis per Stück fl. 2.90.

Für Fessel von einem Umfange von 27 bis 29 cm., Grösse Nr. IV.
Preis per Stück fl. 3.30. — Die Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner und weisser Farbe erzeugt. Die hier angesetzten Preise beziehen sich auf Streifbänder in grauer Farbe. Der Preis der Streifbänder in schwarz, braun und weiss stellt sich per Stück um 20 kr. höher als in grau.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarken und verlange ausdrücklich

Kwizda's Präparate.

Echt zu beziehen durch die Apotheken, en gros in den Droguerien.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt:

KREIS-APOTHEKE KORNEUBURG bei WIEN.

Land- u. forstw. Jubiläums-
Ausstellung Agram 1891
Ehrendiplom.

Land- und forstw. Aus-
stellung Wien 1890
Silberne Medaille.

Landw. Ausstellung Nix-
dorf 1890
Ehrendiplom.

Jubiläums-Gewerbe-Aus-
stellung Wien 1893
Diplom und Medaille.

Hunde-Ausstellung Wien
1893-1896
Silberne Medaille.

VI. Section der k. k. Land-
wirtschafts-Gesellschaft
Wien 1879-1883
Besondere Anerkennung

Oesterr. Jockey-Club
Wien 1884
Anerkennung.

Allg. Landes Ausstellung
Graz 1890
Verdienst-Medaille.

Südungarische Ausstellung
Temesvar 1891
Goldene Medaille.

Landes-Ausstellung
Grenowitz 1886
Ehrendiplom.

Niederösterr. Gewerbe-
Ausstellung Wien 1880
Silberne Medaille.

Landw. Ausstellung
Stockerag 1884
Silberne Medaille.

Ungar. Jockey-Club Buda-
pest 1883
Anerkennung.

Internationaler Jockey-
Club Baden-Baden 1883
Anerkennung.

Anerkennungs-Medailen
der Thierschutzvereine
Hamburg 1857, Wien 1858,
Paris 1858, München 1858,
London 1862.

Kwizda's
rother Blistor.
Behrfe Kitzreihung gegen Spath,
Ueberhalm etc.
1 Tiegel fl. 2.—.

Kwizda's
HUF S ALBE
gegen spröde, trübige Hufe, Horn-
spalt etc.
1 Büchse fl. 1.25.

Kwizda's
Kresolinbalsam
Hufconservierungsmittel.
1 Büchse à $\frac{1}{2}$ Kilo fl. 1.10.

Kwizda's Phisic,
Abfährpillen f. Pferde.
1 Blechdose mit 18 Stück fl. 2.—.

Kwizda's
Waschseife f. Hausthiere
à fl. 1.60, 80 kr., 40 kr.

Kwizda's
SATTELSEIFE.
1 Büchse fl. 1.—.

Kwizda's
Ruhrmittel f. Schafe.
1 Schachtel 70 kr.

Kwizda's
HUNDEPILLEN
gegen Staupe (Hundekrankheit) etc.
1 Schachtel fl. 1.—.

Kwizda's
Gelatine - Wurmkepseln
für Hunde.
1 Schachtel fl. 1.—.

Kwizda's
Kolikpillen
für Pferde und Rinder.
1 Blechdose à 12 Stück fl. 1.00,
1 Carton à 3 Stück 60 kr.

Kwizda's
GALLEN TINCTUR
gegen Schlingen- u. Gallen-Gallen
1 Flasche fl. 1.50.

Kwizda's
HUFKITZ.
1 Stange 80 kr.

Kwizda's
Hufstrahlpulver.
1 Flasche 70 kr.

Kwizda's
Maukensalbe.
1 Tigel fl. 1.—.

Kwizda's
Desinfectionspulver.
1 Paket 25 kr.,
in Kistchen à fl. 1.40, 2.40.

Kwizda's
Bundbalsam.
1 Flasche fl. 1.25.

Kwizda's
Geflügelpulver
Falterzusatz u. Präservativ-
mittel. 1 Schachtel 50 kr.

Kwizda's
Flechten- u. Räudeöl
für Hunde.
1 Flasche fl. 1.50.

Kwizda's
Ohrwurmöl
für Hunde.
1 Flasche fl. 1.50.

Kwizda's
Wurmpillen
für Pferde.
1 Blechdose à 12 Stück fl. 1.00,
1 Carton à 3 Stück 60 kr.

Verlangen Sie nur
Gessler's echten

Altvater-

Kräuter-Liqueur.

Alleinige Fabrication :

Siegfried Gessler

Jägerndorf.

